

Der ord. Prof. der Chemie in Greifswald, Dr. K. Auwers, ist an die Universität Breslau als Nachfolger Prof. Ed. Buchners berufen worden.

C. E. Bradley, Chemiker der Ackerbauversuchsstation Corvallis, Oregon, tritt eine Stelle an in dem Laboratorium der Rubber Regenerating Co. in Mishawaka, Indiana.

Dr. K. Kutzsch wurde zum Repetitor am Physiologischen Institut der Kgl. tierärztlichen Hochschule, Berlin, ernannt.

Der Assistent im chemischen Laboratorium der Universität Leipzig Prof. Dr. H. Ley wird mit Beginn des kommenden Sommersemesters die Leitung der Abteilung für analytische und physikalische Chemie am chemischen Laboratorium zu Münster übernehmen.

Nachdem Dr. W. D. Richardson als Chefredakteur des von der Am. Chem. Society herausgegebenen „Journal of Industrial and Engineering Industry“ zurückgetreten ist, hat M. C. Whittaker diese Stellung übernommen.

Dr. Ch. Schatzlein, Nahrungsmittelchemiker am städtischen Untersuchungsamt in Mannheim, wurde zum Leiter der chemischen Abteilung der Kgl. Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Neustadt a. d. Haardt ernannt.

Der wissenschaftliche Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig feiert vom 25.—27./4. das Fest seines 125jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß hat die Firma in Aussicht genommen, eine Stiftung von 10 000 M an der Göttinger Universität zu errichten.

Chemiker Dr. R. Weber, Bonn, feierte am 15./3. das goldene Doktorjubiläum.

Gestorben sind: Der Chemiker Prof. Bergé von der Freien Universität in Brüssel. — Kommerzienrat F. Burgers. Mitbegründer und Vorsitzender des Aufsichtsrats des Krefelder Stahlwerk, A.-G., Erster Vors. des Roheisenverbandes, G. m. b. H., sowie Generaldirektor der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., am 29./3. in Wiesbaden. — Dr. Ph. Fresenius, Seniorchef der Hirsch-Apotheke Frankfurt a. M., am 27./3. im Alter von 68 Jahren. — Kommerzienrat J. Grillo, Vors. des Aufsichtsrates der A.-G. für Zinkindustrie vorm. Wilhelm Grillo, Oberhausen und Hamm, am 24./3. in Düsseldorf. — Der Prof. an der Wiener Handelsakademie, E. Hanousek, am 20./3.. Er hat im Warenlaboratorium dieser Akademie eine Institution geschaffen, welche für alle Handelslehranstalten vorbildlich wurde, und aus dem eine große Zahl fachlich bedeutender Arbeiten hervorgegangen ist. Die nunmehr in 14. Aufl. erschienene Warenkunde von Erdmann-König war seit 15 Jahren seiner Bearbeitung anvertraut gewesen und an der Neugestaltung der österreichischen Pharmakopöe hat er großen Anteil gehabt. — Am 23./3. nach kurzer Krankheit Professor Dr. E. Wein, Geschäftsführer der Rheinischen Kalisilikatwerke G. m. b. H.

Eingelaufene Bücher.

Treadwell, E. P., Kurzes Lehrbuch d. analyt. Chemie in 2 Bdn. II. Bd.: Quantitative Analyse. Mit 125 Abb. im Text, 1 lithogr. Tafel u. 3 Tabellen

im Anhang. 5., verm. u. verb. Aufl. Leipzig u. Wien 1911. F. Deuticke. M 13,—

Weinhold, A. F., Physikalische Demonstrationen. Anleit. z. Experimentieren im Unterricht an höheren Schulen u. techn. Lehranstalten. 5., verb. u. verm. Aufl. 1. Lief. Mit 262 Fig. im Text u. auf 5 Tafeln. Leipzig 1911. J. A. Barth. M 11,—

Bücherbesprechungen.

Einführung in die Chemie. Ein Lehrbuch für Zahnärzte und Studierende der Zahnhelikunde. Von Dr. phil. Otto Sackur, Privatdozent der Chemie an der Universität Breslau unter Mitwirkung von Dr. med. Erich Feiler, Arzt und Zahnarzt in Breslau. Mit 22 Textfiguren. Berlin 1911. Verlag von J. Springer. 123 S. Brosch. M 3,—; geb. M 3,80

Nachdem durch die neue Prüfungsordnung für Zahnärzte die Chemie ein Gegenstand der Vorprüfung geworden ist, erfüllt das Sackursche Werkchen sicherlich ein vorhandenes Bedürfnis. Die Eigenart des zahnärztlichen Berufes erfordert die genauere Kenntnis einer Anzahl von Stoffen, die in der Regel nur in größeren, für das Berufsstudium des angehenden Zahnarztes zu weitläufigen Spezialwerken zu finden sind, andererseits muß von jenem mindestens die Kenntnis der wichtigsten chemischen Grundbegriffe gefordert werden. In kurzen Umrissen werden diese durch den Vf. geboten, nur die zahnärztlichen Materialien, wie Amalgam, Gold, Zinn, Platin, Zemente, Ton und Porzellan, Gutta-percha, Kautschuk und Celluloid werden etwas ausführlicher besprochen. Wenn bei der nächsten Auflage, die dem Buch bald zu wünschen ist, auch die organische Chemie, besonders in bezug auf Antiseptica und Anästhetica, etwas weitergehende Berücksichtigung finden sollte, so könnte das flott geschriebene Buch nur noch an seiner Brauchbarkeit gewinnen.

Flury. [BB. 11.]

Anleitung zur vereinfachten Elementaranalyse für wissenschaftliche und technische Zwecke. Von Prof. Dr. M. Dennstedt, Direktor des Chemischen Staatslaboratoriums in Hamburg. Dritte Auflage. Hamburg 1910. Otto Meißners Verlag. M 3,—

Die dritte Auflage dieses empfehlenswerten Buches bringt gegenüber der zweiten nicht unwesentliche Verbesserungen und Erweiterungen. An wesentlichen Neuerungen findet man die doppelte Sauerstoffzuleitung in der zusammengedrängten Form, die Bestimmung des Kohlenstoffs im Eisen und Graphit und die Verbesserung der gleichzeitigen Bestimmung des Stickstoffs neben den anderen in organischen Verbindungen vorkommenden Elementen mit Ausnahme des Sauerstoffs. Mllr. [BB. 174.]

Tafel zur Ermittlung des Zuckergehaltes von Zuckerslösungen. Herausgegeben von der Kaiserlichen Normaleichungskommission. Berlin 1911. Verlag von Julius Springer. Preis geb. M 1,—

Die Tafel dient zur Ermittlung der wahren Stärke einer Zuckerslösung in Gewichtsprozenten aus der an einem Saccharimeter abgelesenen scheinbaren Stärke und der Temperatur der Lösung. Die auf Hundertstel-Gewichtsprozente abgerundeten Beiträge sind von der scheinbaren Stärke abzuziehen.

oder zu ihr hinzuzufügen, je nachdem die Temperatur der Lösung weniger oder mehr als +20° beträgt. In horizontaler Richtung ist die von 0—70% fortschreitende, abgelesene scheinbare Stärke in ganzen Prozenten, in vertikaler Richtung der nach halben Temperaturgraden fortschreitende Wärme-grad von 0—60° verzeichnet. Eine eingehende Anleitung zur Benutzung der Tafel ist dieser vorangeschickt. Das gefällig eingebundene und ausgestattete Heft sollte in keinem Laboratorium für analytische Untersuchungen fehlen.

pr. [BB. 34.]

Der Luftstickstoff und seine Verwertung. Von Prof. Dr. Karl Kaiser. Mit 13 Abbild. im Text. Druck und Verlag von B. G. Teubner. Leipzig 1910.

Die vorliegende Arbeit bildet das 313. Bändchen der Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus Natur und Geisteswelt. Die Behandlung des Stoffes ist in Anbetracht des verhältnismäßig beschränkten Raumes im allgemeinen eine erschöpfende zu nennen, wenn auch die Praxis vielleicht etwas zu kurz gekommen ist. Die Darstellungsweise entspricht in bezug auf anschaulichkeit und Verständlichkeit durchaus dem Charakter der Sammlung, in welcher das Buch erschienen ist. Schließlich muß noch auf ein auffallendes Versehen hingewiesen werden, welches sich wie ein roter Faden durch die ganze Arbeit zieht: Man findet fast überall „Nitrit“ anstatt „Nitrid“.

Mürr. [BB. 231.]

Einführung in die kinetische Theorie der Gase. Von Dr. Alfred Byk. I. Die idealen Gase. 10. Bändchen der Mathematisch-physikalischen Schriften für Ingenieure und Studierende, herausgegeben von E. Jahnke. IV u. 102 S. Leipzig u. Berlin 1910. B. G. Teubner.

Geh. M 2,80; geb. M 3,20

Die Aufgabe, die sich die Jahnkesche Sammlung stellt, nämlich die, dem Ingenieur kurze einführende Darstellungen zu geben, durch die er die mathematischen Methoden anwenden lernt, wobei allerdings nicht auf Vollständigkeit der Beweisführung gerechnet werden kann, hat der Vf. dieses Bändchens in sehr geschickter Weise gelöst. Der erste bisher erschienene Teil handelt von der Statik und Dynamik der einatomigen Gase. Im zweiten Teil sollen die stark komprimierten Gase und Flüssigkeiten sowie die Folgerungen, die das auf die kinetische Gastheorie gegründete Weltbild ausmachen, behandelt werden.

W. Böttger. [BB. 180.]

Handbuch der Kalibergwerke, Salinen und Tiefbohrunternehmungen. Jahrgang 1911. Verlag der Kuxen-Zeitung, Berlin C. 2. Preis M 12.— Die neue Ausgabe dieses Nachschlagewerkes ist erschienen, und ihr um 118 Seiten vermehrter Umfang legt Zeugnis ab einmal von dem Gründungswesen, unter dessen Zeichen die Kaliindustrie mehr noch denn in früheren Jahren stand, sodann aber auch von der Sorgfalt, die die Herausgeber auf den Inhalt verwenden. So wird das Werk auch im neuen Jahre seine Aufgabe als Wegweiser durch die Kali-industrie erfüllen, der um so unentbehrlicher wird, je unübersichtlicher besonders dem Fernerstehenden diese Industrie infolge ihrer zahlreichen Neugründungen einerseits und der vielfach ineinanderlau-

fenden Interessengemeinschaften und Konzerne andererseits wird. Scharf. [BB. 28.]

Lehrbuch der chemischen Toxikologie und Anleitung zur Ausmiltung der Gifte für Chemiker, Apotheker und Mediziner. Bearbeitet von Dr. J. Gadamér, o. Prof. der pharmazeutischen Chemie a. d. Universität Breslau, unter Mitwirkung von Prof. Dr. W. Herz und Dr. G. Otto Gaebel. XII u. 725 S. Mit 31 Abbild., 1 Tafel der Blutspektren und 10 Tabellen. Göttingen 1909. Vandenhoeck u. Ruprecht. Geh. M 18,60; geb. M 20,—

Die Entstehung dieses Werkes ist auf den Umstand zurückzuführen, daß sich vor 10 Jahren die Notwendigkeit einer Umarbeitung von Dragendorffs „Gerichtlich-chemische Ermittlung von Giften“ herausstellte. Und zwar hat sich der Vf. die Aufgabe gestellt, einen Ersatz für den Dragendorff zu schreiben, weil sehr bald erkannt wurde, daß die Umarbeitung eine schwierigere Arbeit sein würde als die Abfassung eines neuen Buches. — Der vorliegende Band zeichnet sich vor allem dadurch aus, daß das reiche Material kritisch bearbeitet, und daß zahlreiche Widersprüche, die sich in der Literatur finden, durch experimentelle Nachprüfung der Angaben beseitigt worden sind. Wie groß die Arbeit ist, die der Vf. mit seinen Mitarbeitern geleistet hat, geht daraus hervor, daß so ziemlich jede einzelne Reaktion und Ausmiltungsmethode nachzuprüfen war.

Das Buch, das so entstanden ist, übertrifft freilich auch die höchsten Anforderungen, die an ein derartiges Werk gestellt werden können. Um den Charakter eines Lehrbuchs zu treffen, hat der Vf. versucht, den Sinn für toxikologisch-chemisches Denken zu wecken und zu schärfen, dadurch daß er einzelne besonders wichtige Giftstoffe sehr eingehend behandelt hat und so zeigt, „daß sich der Expert auf Grund seiner Erfahrungen und vorurteilsfreien Forschung in jedem einzelnen Falle sein nach jeder Seite gesichertes Urteil bilden muß.“

Der Inhalt ist in folgender Weise gegliedert: Einleitung, allgemeiner Teil (Aufgabe der chemischen Toxikologie, allgemeine Regeln für forensische Analyse usw.), spezieller Teil: I. Anorganische Gifte (in 4 Hauptgruppen), II. Organische Gifte (in 2 Hauptgruppen: flüchtige und nichtflüchtige Gifte). Der Anhang bringt einen systematischen Untersuchungsgang zur Erkennung stickstoffhaltiger Arzneimittel (von Dr. Gaebel bearbeitet). Gesetze, Verzeichnis und Prüfung der Reagenzien und eine Spektaltafel mit Erklärung.

Bei einer so großen und großartigen Arbeit, Wünsche zu äußern, mag unbescheiden erscheinen; nur im Hinblick auf den besonderen Wunsch im Vorwort gestattet sich der Ref. darauf hinzuweisen, daß es erwünscht sein dürfte, bei einer Neuarbeitung etwas näher auf die Verfahren zur quantitativen Bestimmung sehr kleiner Quecksilbermengen, speziell auf die Arbeiten von Zenghelis und Jänecke (die auf S. 216 zitiert werden) einzugehen, weil bei denselben neue Hilfsmittel zur Anwendung gelangen, die sich auch in anderen Fällen verwerten lassen dürfen. Das Buch wird ohne Zweifel in Fachkreisen nicht weniger geschätzt werden als der Dragendorff.

W. Böttger. [R. B 195.]